



Gehört die Türkei in die EU?

Podiumsdiskussion um einen Beitrittskandidaten

„Diese Türkei wird nicht in diese EU kommen. Beide Seiten müssen aufeinander zugehen.“ Das war eines der Abschlusstatements der Podiumsdiskussion „Gehört die Türkei in die EU? Diskussion um einen Beitrittskandidaten“, die am 23. Juni im H3 der Universität Regensburg stattfand. Der Verein „Junges Europa“ organisierte diesen Vortrag und sprach damit rund 200 interessierte Zuhörer an, die sich ein differenziertes Bild über eines der Kernthemen des europäischen Integrationsprozesses machen wollten - fernab von einem schwarz-weiß-Denken und Vorurteilen.

Den geladenen Gästen aus Politik, Medien und Kultur gelang es, die Thematik mit all ihren Facetten und in ihrer Komplexität darzustellen: Ismail Ertug (SPD) sprach als Abgeordneter im Europäischen Parlament für die Sichtweise der EU und betonte dabei vor allem die positiven Aspekte, die ein Beitritt mit sich bringen würde, verwies aber auch auf die Verantwortung seitens der EU: „Diese Region ist unser Nachbar. Wir sind als europäische Union dazu verpflichtet, als Vermittler tätig zu sein und für Stabilität zu sorgen.“ Jörg Dehnert, Projektleiter-Türkei der Friedrich-Naumann-Stiftung, konnte ein sehr detailliertes Bild der Lage vor Ort liefern und somit auch die Schwächen im politischen System der Türkei entlarven: „Da ist einiges, was den Rechtsstaat und die Demokratie angeht, nicht ganz im Reinen.“ Ece Öztürk Cil, die Generalkonsulin der Türkei in Nürnberg, lobte hingegen die positiven Entwicklungen und Reformen, die ihr Land schon gemacht hat: „Das ist die richtige Richtung der Türkei. Jede Welle der Erweiterung war nicht einfach.“ Christian Feiland, der in der Türkei Fernsehbeiträge für das deutsche und österreichische Fernsehen produziert, kennt die Vorurteile, die sowohl in Deutschland, als auch in der Türkei, über den jeweils anderen gepflegt werden: „Ich als Vertreter dieser Branche gebe auch den Medien die Schuld für das falsche Bild. Es geht oft darum, Klischees zu bedienen.“

Dem Moderator, Jochen Zellner von der Europäischen Akademie Bayern, gelang es, die divergierenden Meinungen der Diskussionsteilnehmer geschickt zu koordinieren und gegenüberzustellen. Auch das Publikum schaltete sich abschließend begeistert in die Diskussion mit ein.

Der Verein „Junges Europa“ lädt seit seiner Gründung 1999 jedes Semester zu interessanten Vorträgen und Diskussionsrunden ein. Weitere Informationen zu unserem Verein und über unser Programm findet man unter www.jungeseuropa.de